

Spree-Athen e.V.

&

Hebraic Graduate School of Europe

**100 Jahre jüdische Denker: Franz Rosenzweig (1886 – 1929)
Vom Idealismus zum Sprachdenken**

Prof. Eveline Goodman-Thau im Gespräch mit Frank Hahn

Unsere Gesprächsleiterin Eveline Goodman-Thau schrieb einmal über Franz Rosenzweig: „Jede Begegnung mit dem Leben und den Schriften Franz Rosenzweigs ist ein Erlebnis. Es gibt fast keinen anderen jüdischen Philosophen und vielleicht sollten wir sagen Menschen, der bei jedem Wieder-lesen seiner Schriften uns so berührt, auf so vielen Ebenen unserer Existenz. Jedes Mal fragt man sich wieder warum: Ist es seine Sprache; die Wörter, die er benutzt, um sich auszudrücken, seine Art zu reden, sein „Sprachdenken“... sind es die Themen die er anspricht?“ Dem „Geheimnis“ dieses Erlebnisses möchten wir an unserem Gesprächsabend nachgehen. Wir werden uns nicht zuletzt dem Sprachdenken Rosenzweigs widmen, das er in deutlichem Kontrast zur idealistischen Philosophie sowie allen in sich geschlossenen, auf Totalität gerichteten philosophischen Systemen entwickelt hat. In der Sprache bzw. im Gespräch ereignet sich die Begegnung zwischen Mensch und Gott, Mensch und Mensch – und zwar immer neu und unvorhersehbar, denn jedes Wort lebt von der Wechselrede zwischen Ich und Du und ertönt im Dialog jeweils neu. In diesem Sinn kann das Ich nur in der Beziehung auf ein Du sich entdecken – jedes Gespräch enthält somit ein Moment der Offenbarung. Rosenzweig verknüpft auf diese Weise Philosophie und Theologie zu einem „neuen Denken“, in dem auch die Zeitlosigkeit des Systemdenkens – im Sinne ewig gültiger Ideen - aufgehoben wird. Die Aktualität von Rosenzweigs neuem Denken liegt in seiner radikalen Zurückweisung eines rein historischen Denkens sowie jedweden Systemdenkens, wobei er niemals in Skeptizismus verfällt. Vielmehr sieht er einen Zusammenhang der Menschheit in der „Bahn der Sprache“, die ihm das Vertrauen gibt, weiterhin die „letzten Fragen“ nach Ewigkeit und Erlösung zu stellen.

Eveline Goodman-Thau ist Rabbinerin und lehrte Religionswissenschaften an der Hebräischen Universität Jerusalem. In ihren zahlreichen Gastprofessuren in Österreich, Deutschland und Rumänien bringt sie das jüdische Erbe seit Jahren wieder in die europäische Geisteswelt zurück. Ihr Gesprächspartner Frank Hahn arbeitet zurzeit an einem Buch über Hermann Cohen und Franz Rosenzweig.

Dienstag, den 19. Oktober 2010 um 19.00 Uhr
Literaturhaus, Fasanenstr. 23, Charlottenburg
(U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen

Anmeldung per >Telefon (030 75541090) bzw. >E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de